

## Tarifverhandlungen gescheitert Arbeitskampf in Sachsen

Die Vertreter des Marburger Bundes, Verband der angestellten und beamteten Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e. V. (MB), haben am 18. Juni 2006 die Tarifverhandlungen mit der Vereinigung Kommunaler Arbeitgeberverbände (VKA) abgebrochen. Erneut wurden keine Annäherungen über bessere Arbeitsbedingungen und in Gehaltsfragen für die Ärzte an den 700 kommunalen Krankenhäusern erzielt. Ein Vergütungsangebot auf dem Niveau der Bedingungen für Universitätsärzte ist eine Grundvoraussetzung für eine Einigung. Der Marburger Bund kündigte gleichzeitig an, die Streiks an den Kreiskrankenhäusern und Städtischen Kliniken auszuweiten.

In zehn Bundesländern wurden zum Beispiel am 27.7.2006 Streikaktionen an Krankenhäusern in 108 Städten durchgeführt. Acht Kliniken der 83 kommunalen Krankenhäuser in Sachsen sind Mitglied im Kommunalen Arbeitgeberverband Sachsen und vom aktuellen Tarifstreit betroffen. Die Mitarbeiter des Leipziger Klinikums „Sankt Georg“ streikten ab 24. Juli 2006.

Der Marburger Bund und die Ärzteschaft dieser Krankenhäuser fordern:

- einen eigenständigen arzt-spezifischen Tarifvertrag,



- international konkurrenzfähige Gehälter,
- eine eigene Entgeltordnung, die die spezifischen Tätigkeiten und Funktionen von Ärzten berücksichtigt,
- vernünftige Arbeitszeitregelungen unter Berücksichtigung der europäischen Vorgaben und des Arbeitszeitgesetzes,
- engere Befristungsregelungen, die Kurz-befristungen einschränken.

Der Marburger Bund drohte am 31.7.2006 mit einer massiven Ausweitung der Streiks, sollte der VKA mit ver.di einen Tarifvertrag schließen.

Prof. Dr. med. habil. Winfried Klug  
Knut Köhler M. A.  
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit